

B e r i c h t

des

Schweiz. Generalkonsuls in Turin (Hrn. Ulrich Geißer von
Altstätten) für das Jahr 1869.

(Vom 18. März 1870.)

An den hohen Bundesrath.

Oeffentlicher Unterricht.

Die Vortheile, welche der öffentliche Unterricht einem Lande bringt, werden in Italien lebhaft gefühlt, und die neue Regierung hat sich beeilt, überall Schulen einzuführen.

Die Gemeinden, die Provinzen und der Staat bestimmen jährlich für den öffentlichen Unterricht folgende Summen:

Die Gemeinden ungefähr	Fr. 25,000,000
„ Provinzen	„ 3,500,000
Der Staat	„ 16,000,000

Zusammen Fr. 44,500,000

Diese Summe zeigt gegenüber der Vergangenheit einen schönen Fortschritt.

Oekonomische Zustände Italiens.

In Bezug auf dieses Kapitel ist die Verbesserung augenscheinlich. Die Löhne steigen beinahe überall für alle Gewerbe und alle Handwerke. Die Arbeitergesellschaften zum Zwecke der Unterstützung ihrer Mitglieder im Falle von Unterbrechung der Arbeit, von Krankheit oder Altersschwäche verbreiten sich mehr und mehr.

Die Städte verschönern sich und führen nützliche Arbeiten aus. Die Einheit der Gesetzgebung, des Münzfußes, der Gewichte und Maße, die Aufhebung der Zollschranken, die Verschmelzung in der Armee und in den Beamten, die Verlegung des Regierungssitzes, die Vermehrung der Straßen und Eisenbahnen entwickelten den Handel. Der Austausch der Produkte von Provinz zu Provinz gewährt beträchtlichen Gewinn und viele Industriezweige sahen ihren Markt sich vergrößern. Besonders in der kaufmännischen Marine zeigt sich dieser Fortschritt. Die Küsten Italiens, die Inseln mit inbegriffen, besitzen eine Längenausdehnung von 5400 Kilometern und 3326 Kilometern ohne die Inseln.

Die maritime Bevölkerung mit den Kapitänen und der Schiffsmannschaft, die Schiffbauer und die Arbeiter zählen zusammen 150,000 Personen.

Auf den italienischen Werkplätzen wurden im Jahre 1860 198 Seeschiffe mit 18,290 Tonnen, im Jahr 1865 aber bereits 313 mit 56,317 Tonnen gebaut, und von Jahr zu Jahr steigt ihre Zahl und besonders ihre Leistungsfähigkeit. Die Bestrebungen des Grafen Cavour zielten besonders auf diesen Punkt hin; denn bereits im Jahr 1851 erklärte er, daß wenn die italienische Marine die Konkurrenz mit den Großtaaten aushalten wolle, sie sich hinsichtlich ihrer Konstruktionsweise einer gründlichen Umänderung unterziehen und von kleinen Seeschiffen absehen müsse.

Weil wir eben von Schifffahrt sprechen, so wollen wir auch die Hoffnungen nicht unerwähnt lassen, welche die Italiener an die Eröffnung des Suezkanals knüpfen. Italien wird wiederum der Stappelpfad mit dem Orient, und schon seit einiger Zeit hat die indische Briefpost ihren Weg über die Halbinsel von Brindisi nach Suva eingeschlagen, und zwar mit einer Reiterparniss von 24 bis 48 Stunden gegenüber der Route von Marseille.

Die Stellung Italiens wird noch wesentlich gewinnen durch den Durchstich der Alpen. Derjenige des Mont Genis, dessen Gallerie 12,200 Meter zählen wird, ist bis auf 1500 Meter vollendet. Die Vollendung dieses großartigen, im Jahre 1857 begonnenen Unternehmens ist also nahe bevorstehend. Der Durchstich wird vermuthlich im

Jahre 1871 vollendet sein. Die Regierung hat mit großen Opfern die Herstellung der Eisenbahnen gefördert. Im Jahre 1859 hatten die im Betriebe stehenden italienischen Eisenbahnen eine Länge von bloß 1603 Kilometern, am 31. Januar 1867 4840 Kilometer, heute ungefähr 5400 Kilometer. Wenn auch das italienische Territorium einen kompakten Zusammenhang darstellt; wenn die Landesgrenzen durch die Natur scharf bezeichnet sind, so wird Italien nach allen Seiten hin durch kreuzende Schienenwege mächtig zu dessen Einheit beitragen.

Der Ertrag der Eisenbahnen belief sich letztes Jahr auf Fr. 85,000,000.

Auch der Landbau ist im Fortschritte begriffen. In allen Provinzen treten die Landwirthe und Fachmänner zu Ackerbaugesellschaften zusammen, welche sich bestreben, die Methoden zu verbessern, die Bedürfnisse der Landwirthschaft kennen zu lernen, Ausstellungen zu veranstalten und nützliche Neuerungen einzuführen.

Die statistischen Angaben der Regierung berechnen den mittlern Ertrag des Weines auf 30 Millionen Hektoliter im Werthe von ungefähr einer Milliarde. Diese Produktion ist einer starken Vermehrung und Verbesserung der Qualität fähig, indem namentlich die Bereitung des Weines viel zu wünschen übrig läßt. Einzelne Nebenbesitzer haben indessen schon bemerkenswerthe Fortschritte gemacht, und mehrere Qualitäten werden im Auslande geschätzt. Seit einigen Jahren ist der Exporthandel mit Schlachtvieh, Ochsen und Schafen von Italien aus nach Frankreich im Zunehmen begriffen, zum großen Vortheil der Wiesenbesitzer. Durch künstliche Bewässerung sind nunmehr die nördlichen Provinzen ebenfalls im Stande, nach den mittleren Provinzen Futter auszuführen; diejenigen des Südens finden dagegen in dem Norden ein Absatzgebiet für ihr Getreide und Del. Piemont vergrößert und verbessert sein Bewässerungssystem, indem es sich hiezu der seine Thäler durchströmenden Gewässer bedient. Der Kanal Cavour, der ungefähr 69 Millionen kostete, entzieht dem Po in Chivasso 110 Meter Wasser in der Sekunde, und einige Meilen weiter nimmt er in Saluggia die Dora Baltea auf, welche, aus dem Aostathal ausmündend, ihm alle Gewässer der Gebirgsmassen des großen und kleinen St. Bernhards zuführt. Der Kanal hat eine Länge von 80 Kilometern, und durchschneidet die Provinzen Vercelli, Novara und Lomellina, also das Centrum der Reisproduktion.

Im Jahr 1867 existirten in Italien 177 Ersparnißklassen mit ungefähr 129 Millionen, an denen 180,000 Personen theilhaftig waren. Heute übersteigen die Ersparnißklassen die Zahl von 200; die eingelezten Summen belaufen sich auf 250 Millionen mit 450,000 Einlegern. Diese Zahlen sind ein erfreuliches Resultat. Die mailändische Ersparnißkasse verdient eine ehrenvolle Erwähnung mit ihren

zahlreichen Filialen und ihrer Einlage von mehr als 100 Millionen. Die Ersparnißklassen der Romagna, welche den Dienst von Volksbanken versehen, verdienen ebenfalls erwähnt zu werden.

Indem wir von dem öffentlichen Wohlstande sprechen, darf hier nicht übergangen werden, daß im Jahre 1866 die fremden Geldmärkte starke Quantitäten italienischer Renten wiederum diesem Lande zuführten. Zu sehr niedrigen Kursen angekauft, dürfen sich die italienischen Kapitalisten über diese Erwerbung nur freuen.

Schöne Gewinnste wurden gleichfalls erzielt durch den Ankauf der Domänen und Kirchengüter. Die ökonomische und finanzielle Lage des Landes ist demnach von derjenigen der Regierung sehr verschieden.

Im Jahr 1869 wurden die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Einnahmen auf Fr. 1,003,422,000 berechnet.

Die gewöhnlichen Einnahmen allein auf Fr. 850,000,000

Unter welchen die

Grundsteuer	Fr. 122,000,000
Gebäudesteuer	" 50,000,000
Mobiliarsteuer	" 100,000,000
Erbschafts- u. Hypothekarsteuer	" 99,000,000
Zölle	" 80,000,000
Konsumsteuer	" 58,000,000
Salz	" 71,000,000
Lotto	" 80,000,000
Posten	" 16,000,000

Die Mobiliar- und die Konsumsteuern sind jedoch sehr schwer zu erheben und weisen auch bedeutende Rückstände auf.

In der oben erwähnten Schätzung ist die neu errichtete Mahlsteuer nicht inbegriffen, indem ihr Ergebnis nicht die Hälfte der im Budget vorgesehenen 70 Millionen erreicht und deren Erhebung bedeutende Auslagen veranlaßte, die in Wirklichkeit den verschiedenen Ministerien zur Last fallen.

Die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben wurden im Budget von 1869 auf Fr. 1,099,693,592 geschätzt.

Die ordentlichen Ausgaben allein steigen auf Fr. 950,000,000 unter welchen wir hier anführen:

Die Verzinsung der Staatsschuld	Fr. 400,000,000
" Eisenbahn-Garantien	" 58,000,000
" Zivilliste	" 12,250,000

Das Kriegsministerium . . .	Fr. 135,000,000
„ Ministerium der Marine . . .	27,000,000
„ „ des Innern . . .	46,500,000
„ Justizministerium . . .	30,000,000
„ Finanzministerium . . .	84,000,000

Die Gesamtausgaben können auch bei der größten Sparsamkeit nicht unter eine Milliarde heruntergesetzt werden. Allein das Staatsbudget ist nicht die einzige drückende Last der Bevölkerung; es kommt hierzu noch dasjenige der Gemeinden und der Provinzen, welchen man mittelst einem Steuerschlag (*Centimes additionnels*) zu den Staatssteuern und besondern Taxen begegnet. Die Ausgaben der Provinzen steigen auf 66 Millionen, diejenigen der Gemeinden ungefähr auf 356 Millionen jährlich.

Die Ausgaben der Regierung der Provinzen und der Gemeinden betragen im Jahr 1869 ungefähr 1500 Millionen, und da die Bevölkerung des Königreichs Italien 24,270,428 Seelen beträgt, so entfallen auf den Kopf der Bevölkerung als Antheil an diesen Ausgaben Fr. 62 jährlich.

Da man viele dieser Ausgaben mittelst Anleihen deckt, so ist die Last für die Gegenwart nicht so bedeutend. Angesichts der Verbesserung der ökonomischen Zustände Italiens ist man zu dem Schlusse berechtigt, daß die Bevölkerung noch im Stande ist, den finanziellen Bedürfnissen der Regierung aufzuhelfen. Italien hat viele Schwierigkeiten überwunden; es wird auch noch die letzten zu überwinden wissen. Was man diesem Lande wünschen muß, ist, daß sich im Parlament eine Majorität und in der Nation eine öffentliche Meinung zu Gunsten eines Grundgesetzes und eines genau bestimmten und begrenzten finanziellen Programms bilde.

Die kommerziellen Zustände Italiens und Uebersicht seiner Beziehungen zur Schweiz.

Der kommerzielle Werth der in Italien konsumirten und eingeführten Produkte und der Werth der exportirten italienischen (den Transit nicht inbegriffen) betrug im Jahr 1868 die Summe von Fr. 1,683,670,000.

Die eingeführten Waaren belaufen sich auf .	Fr. 896,569,000
„ ausgeführten „ „ „ „ „	787,101,000

Total Fr. 1,683,670,000

Der wichtigste internationale Verkehr Italiens fand statt mit Frankreich, Oesterreich, England, der Schweiz, den Vereinigten Staaten Nordamerikas und der Türkei.

Folgendes sind die nähern Angaben bezüglich des Jahres 1868 (die von 1869 sind noch nicht veröffentlicht):

Ausfuhr und Einfuhr nach und von

Frankreich	522 Millionen.
Oesterreich	308 "
England	290 "
Schweiz	182 "
den Vereinigten Staaten	71 ¹ / ₂ "
Türkei	51 "

Es ergibt sich hieraus, daß, ungeachtet des Zwangskurses der Banknoten, der Werth der Einfuhr denjenigen der Ausfuhr übersteigt, wenn nämlich diese Angaben richtig sind.

Da der Ausfuhrzoll Italiens geringer ist als derjenige der Einfuhr und eine untergeordnete Menge von Waaren betrifft, so ist es möglich, daß die Statistik der ausgeführten Waaren in Bezug auf Genauigkeit etwas zu wünschen übrig läßt.

Es ist noch hinsichtlich der an Italien grenzenden Länder zu bemerken, daß in dem Verkehrsantheil jedes Landes viele Waaren, die nur durchgehen, in den Ausfuhrartikeln inbegriffen sind, wie z. B. die für den Zollverein und Belgien bestimmten Waaren, welche Frankreich und der Schweiz zugeschlagen werden, während sie doch nur vorübergehend deren Gebiet berühren.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen gehen wir nun zu dem zwischen Italien und der Schweiz stattfindenden Verkehr über, welcher die Summe von 182 Millionen erreicht und sich in folgenderweise vertheilt:

Einfuhr	Fr. 61,000,000
Ausfuhr	" 121,000,000

Die Einfuhr der Schweiz nach Italien vertheilte sich in folgender Weise:

	Handelswerth.
Seide, rohe	Fr. 19,000,000
Seidene Gewebe	" 1,450,000
Baumwollene Gewebe	" 10,500,000
Wollene Gewebe	" 5,500,000
Baumwollengarn	" 1,300,000
Gewebe aus Hanf und Flachs	" 1,100,000
Käse	" 6,500,000
Kälber, Ziegen, Schafe	" 1,400,000
Ochsen, Stiere, Kühe	" 1,150,000
Pferde, Maulesel, Esel	" 400,000
Uhren	" 1,200,000
Kurzwaaren	" 700,000
Maschinen	" 700,000

Hinsichtlich der Ausfuhrartikel verdienen noch folgende besondere Erwähnung:

Rohe Seide	Fr. 96,800,000
Abfälle von nicht gesponnener Seide	" 9,000,000
Reis, Getreide und verschiedene Cerealien	" 6,200,000
Gegohrene Getränke	" 2,300,000
Cocons	" 1,300,000

Ich erwähne noch folgende drei Länder, aus welchen Produkte durch Italien transitiren:

aus Oesterreich für	50	Millionen,
" Frankreich "	13	"
" der Schweiz "	10 $\frac{1}{2}$	"

Von den durch Italien gehenden fremden Waaren gingen:

nach Oesterreich	Fr. 51,000,000
" den Republiken Südamerikas	" 7,000,000
" der Schweiz	" 6,300,000
" Frankreich	" 4,800,000

Im Ganzen erreicht der Handelsverkehr zwischen der Schweiz und Italien (Einfuhr und Ausfuhr) und der Transit von und nach der Schweiz durch Italien die Summe von ungefähr 200 Millionen jährlich.

Diese Zahlen bieten ein erfreuliches Resultat; sie sind ein Beweis des wachsenden Wohlstandes beider Länder, des gegenseitigen Vertrauens, und diese Beziehungen können auch auf die bevorstehende Verbesserung der Verkehrswege nur fördernd einwirken.

Die durch ihre Volksbildung, ihre Kapitalien und ihren längst anerkannten Gewerbsfleiß stark gewordene Schweiz wird in Italien fortwährend einen vortheilhaften Absatz für ihre Produkte finden. In anderer Beziehung aber von der Natur weniger reich ausgestattet als Italien wird sie von diesem Lande Nahrungsmittel und Rohstoffe eintauschen, welche ihr der Himmel versagt hat.

Summarische Uebersicht

der

Ein-, Aus- und Durchfuhr in der Schweiz

im Monat März 1870 gegenüber 1869.

Mit Angabe der wichtigsten Artikel dieses Verkehrs.

**Bericht des schweiz. Generalkonsuls in Turin (Hrn. Ulrich Geisser von Altstätten) für das
Jahr 1869. (Vom 18. März 1870.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1870
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	16
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.04.1870
Date	
Data	
Seite	540-547
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 464

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.